



Material 2: Text 1

Der Dichter Wolfram von Eschenbach beschreibt in seinem um ca. 1200 verfassten Versroman „Parzival“, wie der gleichnamige Held zum Idealbild eines Ritters wird. Er wird von einem edlen Herrn ausgebildet und belehrt:

„Versäumt es nie, Euer Verhalten zu überprüfen. Ein unbedachter Mensch taugt nichts. [...]

Dem Äußeren nach habt Ihr die Gaben zum Herrscher. Doch so hoch Ihr emporsteigt, vergesst nie, Euch der Notleidenden zu erbarmen; bekämpft ihr Elend durch Freigebigkeit und Güte. Seid stets leutselig und nicht hochmütig. [...] Ihr müsst aber auch klug hauszuhalten wissen! Sinnlose Verschwendung ist kein Zeichen echten Herrschertums, ebensowenig allerdings das geizige Anhäufen von Schätzen. Findet stets das rechte Maß. [...]

Paart stets Kühnheit mit Erbarmen, dann habt Ihr meine Lehren recht begriffen. Will sich ein bezwungener Ritter ergeben, so verschont ihn, wenn er Euch nicht solch bitteren Schmerz zugefügt hat, dass tiefes Herzeleid zurückblieb. Ihr werdet oft die Rüstung tragen. Legt Ihr sie ab, dann wascht Euch die Rostspuren von Gesicht und Händen, damit Ihr einen angenehmen Anblick bietet; denn Frauen achten darauf. Seid manneskühn und frohgemut zugleich, dann werdet Ihr Ruhm gewinnen. Und schließt die Frauen in Euer Herz, das veredelt den Jüngling. Ein rechter Mann verrät sie nie! Legt Ihr es darauf an, sie zu betrügen, werdet Ihr viele hinters Licht führen können, doch Falschheit in der Liebe lässt Euer Ansehen rasch schwinden. [...]

Nehmt Euch diese Lehren zu Herzen!“

aus: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung und Nachwort von Wolfgang Spiewok. Stuttgart 1994. Textstelle: 170, 15 - 172, 29.

Arbeitsauftrag:

Welches „Ritterbild“ wird im Text Wolframs von Eschenbach überliefert?